

DAS LETZTE
WORT



...HAT LAHOR JAKRLIN
(AUTOR UND PUBLIZIST)

ICH BEHAUPTETE, DASS...

George Orwell 1945 beim Schreiben von ■ ■ ■ «Farm der Tiere» an Berns Reithalle 2011 gedacht hat. Ist ihm zuzutrauen, schliesslich schrieb er 1948 auch «1984» und nahm mit «Big Brother» den sozialistischen Überwachungsstaat vorweg. Jüngere Leserinnen und Leser sind jetzt verwirrt, denn für sie ist Orwell eine Modemarke, Big Brother eine öde TV-Sendung mit Tätowierten, und 1984 waren die meisten eh noch nicht geboren. So what. So nothing. Mir fällt nur auf, wie gar grosse Literatur dem Verdrängungskampf unterworfen ist. Kürzlich suchte ich in der Buchhandlung nach Graham Greene, Arthur Schnitzler, Ernest Hemingway, Henry Miller und Kurt Vonnegut. In Erwartung einer riesigen Auswahl. Fehlanzeige. Von über hundert waren lediglich vier Werke da. So what.

So nothing. Life goes on. Entdecken wir Neues! Tipp: **Matt Beynon Rees**. Sein Protagonist, der palästinensische Lehrer Omar Yusef, entführt mit präziser Beobachtung auch zu neuen Sichten.

Ach ja, zur Analogie von **Reithalle** und **Animal Farm**: Wenn ich amigs vom «Schwarzen Block» lese, denk' ich an die Szene, wo die regierenden Tiere (bei Orwell sind es die Schweine) die jungen Hunde auf die Bevölkerung loslassen. Schon damals ungestraft. So what. So nothing.